

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

28.12.1881 (No. 308)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 28. Dezember.

№ 308.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Auf das mit dem 1. Januar beginnende erste Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Kämlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 22. d. Mts. ist der Major Freiherr v. Minnigerode vom großen Generalstabe zum Generalfeldmarschall der 28. Division veretzt worden.

Nicht-Kämlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 27. Dez. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist heute früh 50 Minuten nach 8 Uhr von Baden hier eingetroffen, hat die Vorträge des Vorstandes des Großherzoglichen Geheimen Kabinetts, des Staatsministers Turban, der Ministerialpräsidenten Geheimrath Ellstätter und Hoff, sowie des Präsidenten der General-Intendantur der Großherzoglichen Civilliste entgegengenommen, den Gymnasialdirektor Dr. Wendt sowie den Hauptmann und Kompagniechef im Garde-Grenadier-Regiment Königin Augusta Nr. 4 von Klöden empfangen und ist mit Zug 4 Uhr 52 Minuten nach Baden zurückgekehrt.

Berlin, 24. Dez. Der kaiserliche Botschafter Fürst von Hohenlohe hat Paris mit kurzem Urlaub verlassen. Die Geschäfte führt für ihn der Legationsrath Dr. Fehr. v. Thielmann.

Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien vom 31. Dezember 1865 und die Schiffsfahrts-Konvention vom 14. Oktober 1867 werden zufolge Uebereinkommens zwischen beiden Regierungen, durch welches die Wirkung der im Jahre 1875 italienischer Seits erfolgten Kündigung nochmals um fünf Monate hinausgeschoben worden ist, bis 31. Mai 1882 in Kraft bleiben.

An Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderen Einnahmen sind im Reich für die Zeit vom 1. April 1881 bis zum Schlusse des Monats November 1881 einschließlich der kreditirten Beträge (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres) zur Anschreibung gelangt: Zölle 128,589,591 M. (+ 9,890,176 M.), Tabaksteuer 1,945,757 M. (+ 682,234 M.), Rübenzucker-Steuer 15,398,295 M. (+ 786,335 M.), Salzsteuer 24,508,960 M. (+ 249,702 M.), Branntwein-Steuer 19,799,022 M. (- 602,457 M.), Uebergangsabgaben von Branntwein 74,350 M. (- 2703 M.), Branntwein 10,865,265 M. (- 56,188 M.), Uebergangsabgaben von Bier 788,345 M. (+ 110,872 M.);

Summe 201,969,585 M. (+ 11,057,971 M.). Spielkarten-Stempel 665,160 M. (- 11,115 M.), Wechselstempel-Steuer 4,430,430 M. (+ 107,390 M.), Stempelabgabe für Wertpapiere, Schulnoten, Rechnungen und Lotterieloose 2,544,290 M. (+ 2,544,290 M.), Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung 94,585,910 M. (+ 6,058,268 M.), Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 28,171,000 M. (+ 437,816 M.).

Die zur Reichskasse gelangte Zt-Einnahme abzüglich der Bonifikationen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende November 1881: Zölle 114,629,467 M. (+ 13,822,380 M.), Tabaksteuer 5,656,326 M. (+ 5,096,412 M.), Rübenzucker-Steuer 64,843,634 M. (+ 13,726,734 M.), Salzsteuer 22,027,299 M. (+ 228,553 M.), Branntwein-Steuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 24,657,853 M. (+ 259,357 M.), Branntwein und Uebergangsabgabe von Bier 9,881,256 M. (+ 44,598 M.); Summe 241,695,835 M. (+ 33,178,034 M.). Spielkarten-Stempel 575,835 M. (+ 1931 M.).

Als preussischer Handelsminister hat Fürst Bismarck an sämtliche Regierungspräsidenten in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Sachsen, mit Ausnahme von Danzig, Potsdam, Cöslin und Döbeln, folgenden Erlaß gerichtet:

Das Gesetz vom 24. Februar 1870 hat in § 1 den Handelskammern neben der Wahrnehmung der Gesamtinteressen der Handel- und Gewerbetreibenden ihrer Bezirke insbesondere die Aufgabe gestellt, die Behörden in der Förderung des Handels und der Gewerbe durch tatsächliche Mittheilungen, Anträge und Erstattung von Gutachten zu unterstützen. Im Anschluß hieran bestimmt der § 32 des Gesetzes, daß die Handelskammern alljährlich über die Lage und den Gang des Handels während des vorhergehenden Jahres an den Handelsminister zu berichten haben. Eine beträchtliche Zahl der Handelskammern scheint von der Auffassung auszugehen, daß dem Handelsminister gegenüber die in § 1 erwähnte Verpflichtung zu tatsächlichen Mittheilungen durch Erstattung der Jahresberichte ausreichend erfüllt werde, denn es sind mir neben diesen Berichten tatsächliche Mittheilungen von Handelskammern der Regel nach nur dann zugegangen, wenn diese durch besondere Umstände zur Stellung von Anträgen sich veranlaßt sahen. Solche vereinzelte Mittheilungen reichen neben dem uns einmal jährlich erstatteten zusammenhängenden Berichte nicht aus, um einen fortlaufenden Ueberblick über die im stetigen Fluße begriffene Entwicklung der gewerblichen und Handelsverhältnisse zu gewinnen und mich über wichtige Vorgänge im Geschäftsbereich der Handelskammern zeitig zu unterrichten. Ich kann bei den letzteren die in § 1 vorausgesetzte Unterstützung nur dann finden, wenn ich in die Gegenstände und Ergebnisse ihrer Thätigkeit einen regelmäßigeren Einblick als bisher erhalte. Ihren solchen mir zu vermitteln, würden u. A. die Protokolle geeignet sein, welche die Handelskammern über ihre Verhandlungen zu führen und in Auszügen den Handel- und Gewerbetreibenden ihres Bezirks mitzutheilen hätten. Ew. Hochwohlgeb. erlaube ich daher ergeblich, die Handelskammern Ihres Verwaltungsbezirks in meinem Namen zu veranlassen, daß sie vom 1. Januar 1882 ab am Schlusse jedes Vierteljahres ihre im Laufe desselben aufgenommenen Protokolle in Abschrift mir einreichen. Sofern in einem Quartal bei einer Handelskammer Beratungen nicht stattgefunden haben sollten, ist darüber Anzeige zu erstatten. Durch § 27 des Gesetzes ist ferner den Handelskammern die Ermächtigung ertheilt, die Öffentlichkeit ihrer Sitzungen zu beschließen. Die hiedurch ermöglichte Kontrolle der Thätigkeit der Handelskammern durch das Publikum entspricht so sehr dem Interesse des

Staates wie der Handel- und Gewerbetreibenden, daß ich die Öffentlichkeit der Verhandlungen auch bei denjenigen Handelskammern durchzuführen zu sehen wünsche, welche diese Praxis bisher nicht aufgenommen haben. Ew. Hochwohlgeb. wollen deshalb, falls im dortigen Bezirk Kammern der zuletzt bezeichneten Art vorhanden sein sollten, dieselben zu einer entsprechenden Beschlußnahme veranlassen. Die Jahresberichte der Handelskammern, welche nach § 31 des Gesetzes spätestens bis Ende Juni mir zugehen sollen, sind mir bisher zum größten Theil erst nach diesem Termine, bisweilen sogar erst im Oktober oder November eingereicht worden. Durch eine solche Verzögerung erfährt die praktische Verwendung des Inhalts der Berichte eine Beeinträchtigung, welche ich für die Zukunft vermeiden zu sehen wünsche. Außerdem bedarf das Verfahren einer Abänderung, welches die Handelskammern in Bezug auf die Veröffentlichung der Jahresberichte bisher beobachtet haben. Es ist allgemein üblich geworden, diese Veröffentlichung gleichzeitig mit der Einreichung der Berichte an mich vorzunehmen. In nicht seltenen Fällen hat sich die Nothwendigkeit ergeben, irrtümliche Angaben, welche in den Berichten gefunden wurden, nachträglich zu berichtigen. Die Berichtigungen sind zwar den Handelskammern mitgetheilt worden, der Mehrzahl derjenigen Personen aber, welche sich mit dem Studium der Jahresberichte befassen, haben sie nicht zugänglich gemacht werden können, und in Folge dessen sind sie in der Hauptsache wirkungslos geblieben. Um hiergegen Abhilfe zu schaffen, ist es erforderlich, daß die Handelskammern mir ihre Berichte einreichen, ehe dieselben veröffentlicht werden, damit etwaige Berichtigungen aufgenommen und mit ihnen zugleich der Öffentlichkeit übergeben werden können. Geht einer Handelskammer binnen 4 Wochen nach der Einreichung ihres Berichtes keine Berichtigung zu, so kann die Veröffentlichung desselben ohne Weiteres erfolgen. Ew. Hochwohlgeb. erlaube ich ergeblich, sowohl hierfür als über die Einhaltung des Termins für die Einreichung der Jahresberichte die Handelskammern des dortigen Bezirks zu verständigen. Von dem auf Grund dieses Erlasses Verfügten werden Sie mir Anzeige machen. Der Minister für Handel und Gewerbe: v. Bismarck.

Fulda, 26. Dez. Der Bischof Kopp ist heute Nachmittag um 2 Uhr mit großem Ehrengeleit hier eingetroffen und verrichtete alsbald am Grabe des heil. Bonifatius ein Gebet.

Schweiz.

Bern, 22. Dez. Der Nationalrath hat heute, wie der „Allg. Ztg.“ geschrieben wird, den Gesetzentwurf betreffend Einrichtungen und Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung gemeingefährlicher Epidemien zu Ende gebracht und schließlich mit 83 gegen nur 12 Stimmen zum Beschluß erhoben. Eine erhebliche Debatte fand nicht mehr statt außer bei Art. 21, welcher die Strafbestimmungen enthält und folgende Fassung erhielt: „Die Nichtbeachtung oder Umgehung der in diesem Gesetz enthaltenen Vorschriften oder der speziellen Anordnungen der zuständigen Behörden durch Private oder Beamte werden in leichteren Fällen mit Geldbuße bis auf 1000 Fr., in schweren Fällen mit Geldbuße bis auf 3000 Fr. ohne oder in Verbindung mit Gefängniß bis auf zwei Jahre bestraft. Im Wiederholungsfalle kann die Strafe bis auf das Doppelte erhöht werden. Die Untersuchung und Beurtheilung der Straffälle erfolgt durch die zuständigen Kantonalbehörden. Die Kosten, so weit sie nicht dem Angeklagten oder Kläger auferlegt werden oder bei denselben erhoben werden können, sind von der Bundeskasse zu vergüten. Die Geldbußen fallen in die Bundeskasse. Vorbehalten bleiben die kantonalen Strafbestimmungen

Strandgut.

Novelle von M. S.

(Fortsetzung.)

Paléme machte nach Art der Wilden mit einem Stück dünnem Holz und einem Caratashlatt Feuer. Er zündete ein Stück Lichtholz an, feuerte vor Donatien auf seine Fersen nieder und sagte: „Michel, der Kommandant, hat sich heute Nacht auf's Ohr gelegt und schläft. Ich hatte nur Angst, man könne es hören, als ich das Räucherhaus aufmachte.“

„Aber auf welche Art kamst du bis zu mir?“
„Ich ging in den Keller und dann durch den Kanal. Ich kannte den Weg; ich war einmal lang da mit dem einäugigen Vulkan und damals durchfeilte ich diese Stengen auf eine Art, daß sie nicht fester halten als Strohhalm. Ich that es, mich zu retten, Sie können es benutzen.“

„Auf diese Art hast du dich gerettet, du, um wie ein Marone (entlaufener Negerknecht) zu leben?“ unterbrach ihn Donatien.
„Ach was! Wo ist eure Vernunft, Meister. Hätte ich mich so ans dem Gefängniß gerettet, so hätte man Sie nicht daselbst eingesperrt, ohne den Schaden zuvor auszubessern. Als ich es gemacht hatte, konnte ich durch, ich konnte sogar bis hinauf gehen; aber es ergab sich, daß Vulkan's Schultern zu breit waren für die Öffnung; er war ein St. Christoph, die weißen Väter, die uns Katechismus lehrten, nannten ihn so. Wäre ich ohne ihn fort, hätte er für zwei die Bezahlung bekommen, Michel, der Kommandant hätte ihm die doppelte Ration auf seine Schultern gegeben. Darum blieb ich, und ich wartete mit dem Entlaufen, bis sie mich wieder in die Werkstätte thaten. Verstehen Sie jetzt? Aber genug, darum handelt es sich jetzt nicht; ich will euch diese Stride lösen, und dann gehen wir ganz leise von da fort.“

Dank, Paléme, Dank für deinen guten Willen; ich kann nicht fort von hier; es ist unmöglich.“

„Unmöglich, warum?“
„Weil wir nicht weit können, bis man uns wieder einfangen würde; Müllig würde uns nachgeschickt und Landrichter.“

„Nun, die könnten ihren Weg machen; so lange Sie mit Paléme gingen, würde man Sie nicht einfangen. Seht, ich folgte euch nach von den warmen Quellen aus; hundert Schritte von den Soldaten entfernt; hie und da hinter ihnen zurück, hie und da voraus und so sah ich Sie vorbei gehen. Nun, haben mich die Dachshunde des Herrn v. Rebellière ausgewittert? Ich habe Freunde auf der Niederlassung, sie brachten uns dort unten in das Zuckerrohr etwas zu essen und morgen so bald der Mond untergegangen, erreichen wir das Gebirg.“

„Gott gebe, daß du gesund und sicher dahin zurückkehrst, mein armer Paléme; man hält strenge Wache, sage ich dir.“

„Nun, wenn auch, ich habe zwei Messer, ich gebe Ihnen das eine; man bekäme Sie nicht lebendig. Was wäre es für Sie zu sterben, da Sie nun sind, was ich war?“

„Aber das wird nicht so bleiben.“

„Oh! oh! mein gütiger Meister, Herr v. Rebellière und Sie gehen lassen? Verlassen Sie sich nicht darauf.“

„Rein, er ist es nicht, auf den ich mich verlassen.“

„Sie wollen denn noch nicht mitgehen? Ich verstehe; man hat Ihnen gesagt: Bleibe und Sie bleiben. Ein rechter Narr, wer den Worten einer weißen Frau glaubt.“

„Geh, Paléme, verlasse mich, und Gott beschütze dich! Gewiß bricht der Tag bald an; gehe geschwind fort.“

„Nein, es drängt mich nichts. Sie wollen also bleiben? Welche Verblendung! Wissen Sie denn nicht, wie Weiße uns ihr Wort halten! Aber ich werde wieder kommen, und wenn man Sie betrogen, wenn Sie dann mit den übrigen Arbeitern im Zuckerrohr

sind, unter der Peitsche des Kommandanten Michel: alsdann! . . . oh! Sie brauchen mir nichts zu sagen, ich weiß, was zu thun ist. Das Zuckerrohr ist reif, bloß dies kleine Stück Lichtholz braucht man hineinzuwerfen. . . . Das gäbe ein schönes Brandfeuer auf der Rebellière'schen Niederlassung.“

„Nein, Paléme, nein, ich verbiete es dir. Welche Rache! sie würde nur die armen Neger treffen; man ließe Tag und Nacht arbeiten, um die verlorene Ernte wieder zu gewinnen.“

„Je nun! ich weiß auch davon, wie alle Weiße einer Niederlassung sterben können in einer Nacht, nach dem Nachtessen.“

„Bei deinem Leben, denke nie an diese furchtbaren Versuche, Paléme. Würde ich Herrn v. Rebellière bewaffnet und allein im Wald finden, ich weiß nicht, vielleicht käme er nicht mehr lebend heraus. Ja, ich würde ihn tödten. — Aber die Frauen! — verflucht sei Derjenige, der ihnen ein Leid antun wollte; ich würde ihn als meinen Todfeind betrachten.“

„Alsdann kann ich nichts für euch thun,“ sagte der Musatte traurig. „So gehe ich denn fort, ich gehe weiter als die warmen Quellen, hoch in's Gebirg. Ich weiß von einer Quelle, wo es einige Franzosen und Baumwollbäume hat; da werde ich meine Hütte bauen und dort will ich bleiben. Lebt wohl Meister, wir sehen uns nicht mehr.“ Er schwieg plötzlich und löschte mit dem Fuß seinen Lichtholz-Zweig; Donatien hätte sonst eine Thräne sehen können, die unter seinen braunen Wimpern vorkam.

„Gott wolle dich beschützen, mein wackerer Paléme!“ sagte der Gefangene nochmals aus Grund seines Herzens. Lebe wohl.“

Den andern Morgen erhob sich Herr v. Rebellière in sehr guter Stimmung, eine gewisse Freude glänzte in seinen kleinen grauen Augen, die peinlich berührt. Er schien die Traurigkeit seiner Frau nicht zu bemerken, er verlor sie nicht aus den Augen und setzte sich mit einer gewissen Liebesswürdigkeit immer zwischen sie und Cécilie.

(Fortsetzung folgt.)

über absichtliche oder fahrlässige Tödtung, Körperverletzung und Verbreitung von Seuchen."

Augenblicklich ist der Nationalrath mit dem Tessiner Wahlkonflikt beschäftigt, betreffend die Wahlen im 40. eidgenössischen Wahlkreise. Die Mehrheit der Kommission beantragt die Abordnung einer Spezialkommission behufs ihrer Untersuchung an Ort und Stelle, während die Minderheit sofort auf die Frage eintreten will, ob Hr. Maggioni und Hr. Battaglini am 30. Oktober 1881 in jenem Wahlkreis als Mitglieder des Nationalraths gewählt seien oder nicht. — Der Ständerath genehmigte gleich dem Nationalrath den vom Bundesrath für die schweizerische Landes-Ausstellung in Zürich beantragten Bundesbeiträge von 430,000 Fr. und eben so trat er dessen Beschluß bei, sich am nächsten Samstag bis zum 23. Januar 1882 zu vertagen.

Getragen von patriotischem Sinn und vaterländischer Begeisterung, feierte, wie der „Bund“ berichtet, das Volk des Kantons Solothurn am 22. d. in würdiger Weise das 400jährige Anniversarium der Aufnahme von Solothurn in den Schweizerbund. Allenfalls, vorab in den großen Dörfern, war das Fest von namhaften Feiertagen begleitet. Unter Schlagsdonner und dem Geläute aller Glocken bewegte sich der Festzug auf den Festplatz resp. in die Kirche. Gebildet war der Zug durch die Schulfugend, die Schul-, Gemeinde- und allfälligen Staatsbehörden, durch die bestehenden Gesang-, Musik- und Turnvereine mit ihren Fahnen und die übrigen Festtheilnehmer. Nicht selten erinnerten im Zuge mitmarschierende Armbrustschützen und „Harnischmänner“ an den kriegerischen Geist der alten Eidgenossen. Programmgemäß wurden auf dem Festplatze mehrere Lieder gesungen, die treffliche, sachentsprechende Proklamation der Regierung, sowie eine kurze historische Darstellung der Aufnahme Solothurns in den Schweizerbund vorgelesen und in einer passenden Feste die vaterländische und speziell kantonale Bedeutung des beglücklichen denkwürdigen Ereignisses klargestellt. Freudenfeuer, die am Abend auf Hügel und auf den Höhen des Jura lustig loderten, legten Zeugnis ab vom Jubel, der am nationalen Geburtsfestes-Feste Jung und Alt erfüllte.

In der Stadt Solothurn nahm fast ausnahmslos die ganze Bevölkerung am Festtheile Antheil. Ein imposanter Festzug, an dessen Spitze drei Tellen den Bundesbrief trugen, bewegte sich durch die besagte Stadt nach der St. Ursenkirche. In vorzüglicher Ansprache an die Jugend und an die Gewachsenen erweiterte der Festredner, Hr. Friedrich Leo Weber, die patriotische Bedeutung der Jubelfeier. Treues Festhalten am eidgenössischen Bunde, Liebe zum Vaterlande, Freiheit und Gerechtigkeit im staatlichen und politischen Leben sollen nach dem Redner die Leitsterne sein, denen das Volk des Kantons Solothurn, wie bis anhin, auch in Zukunft folgen wird. Den offiziellen Schluß des Jubelfestes bildete ein solenner Fackelzug. Kanonendonner, stellenweise bengalische Beleuchtung und ein auf der Terrasse der St. Ursenkirche veranstaltetes prachtvolles Feuerwerk erhöhten die allgemeine Festfreude.

Frankreich.

Paris, 26. Dez. Zwei Sekretäre der französischen Botschaft in Berlin werden nach der „Köln. Ztg.“ mit St. Vallier austreten. Mit Sicherheit verlautet, daß Graf Corti, der jetzige italienische Botschafter in Konstantinopel, für die Botschaft in Paris in Aussicht genommen ist. Der österreichische Botschafter Graf Beust hat an Gambetta ein Dankschreiben für Uebersendung von 2400 Fr., die aus der unter den französischen Ministern abgehaltenen Kollekte für die Opfer des Ringtheaters in Wien herrühren, gerichtet.

Restalozza, der erste Dragoman des italienischen Konsulats in Tunis, ist um seine Entlassung eingekommen.

Spanien.

Madrid, 26. Dez. Der Nuntius hat den Bischof von Santander, der drei Journalisten exkommuniziert hat, nach Madrid berufen und ihn aufgefordert, einen andern Bischofsitz nachzusuchen.

Schweden und Norwegen.

c. Stadholm, 22. Dez. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin kehrten am vergangenen Mittwoch Morgen von ihrer Reise nach Deutschland hieher zurück und haben nunmehr ihre Wohnung im königlichen Schlosse bezogen.

Kleine Zeitung.

(Bereschagin.) Der russische Maler, dessen Gemälde jetzt in dem Depeschensaal des „Gaulois“ am Boulevard des Italiens in Paris ausgestellt sind, findet hier entfremdet nicht den Beifall, der ihm in Wien zu Theil geworden ist. Der französische Nationalstimm verschließt sich immer mehr aller fremden Kunst und Wissenschaft. So urtheilt Camille Le Senne über die beiden Epochen von Plewina im „Télégraphe“: „Hr. v. Neuville, der selbst noch kein sehr großer Maler ist, hätte diesen beiden Porträts ganz andere Effekte abgenommen. Hr. Bereschagin hat nur zwei unsinnige Schildereien gemalt, vor denen ein französisches Publikum geradezu aus der Haut fahren muß. Die flüchtigste Zeichnung, das fasscheste Kolorit, kein Mittelpunkt, keine Idee, auch nicht einmal der Versuch einer Komposition. Man muß sich der schlaubdrigsten Bilder Horace Vernet's erinnern, um eine ähnliche Nachlässigkeit zu finden. Wenigstens hat Vernet auch in seinen schlechtesten Kompositionen noch immer komponirt. Er stellte Epochen zusammen, drängte eine Menge kleiner Bilder in einen großen Rahmen. Hr. Bereschagin geht anders zu Werke. Er malt eine Ecke seiner Bilder voll, entweder die rechte oder die linke; den Rest läßt er einfach ins Blaue verdampfen. Die „russische Ambulanz“ ist ein verworrenes und mittelmäßiges Bild. Man muß ein anderer Kolorist sein, als Hr. Bereschagin, um in die Geheimnisse des Hellbuntes einzudringen. Die „Apotheose des Kriegs“, eine Pyramide von Schädeln, „allen großen Eroberern der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gewidmet“, ist ein schlechtes Bild von kindischer Eingebung. Viel lieber sind mir die Gemälde aus Turkestan; aber Hr. Bereschagin bleibt auch hier weit hinter Pariser Meistern zurück, hinter Birtuosen wie Gerome, Charlemont und zehn Anderen, die ich noch nennen könnte. Er faßt scharf und nüchtern auf, wie diese, aber nicht eben so richtig. Ihm fehlen ihre ersten anatomischen Studien, ferner aber und namentlich ihre Palette mit den so feinen Schattierungen und so feinen gemischten Tönen.“

Uebrigens ist es am 24. d. zwischen Bereschagin und dem

Seine königliche Hoheit der Kronprinz ertheilte Samstag der früher erwähnten hier weilenden japanesischen Gesandtschaft Audienz und empfing aus den Händen des Ministers Yanagihava Sakimisu die Insignien des Chrysantemum-Ordens. Nachmittags waren die Mitglieder der Gesandtschaft zur königlichen Tafel gezogen.

Der jüngste Sohn unseres Königs, Seine königliche Hoheit Prinz Eugen Napoleon Nikolaus, Herzog von Nerite (geb. 1. August 1865) wurde am Freitag, den 9. d. M. konfirmirt und beging am folgenden Sonntag, zugleich mit seinen königlichen Eltern und seinen Brüdern, Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen Oskar und Karl, das heilige Abendmahl.

Ueber einen neuen Handelsvertrag zwischen Schweden-Norwegen und Frankreich werden bekanntlich seit längerer Zeit Unterhandlungen in Paris geführt. Wie wir erfahren, sind diese Unterhandlungen jetzt so weit gediehen, daß der Abschluß derselben mit Sicherheit in den nächsten Tagen, jedenfalls aber vor Ende dieses Jahres, zu erwarten ist.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Dez. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen allerhöchsten Befehl, nach welchem 23 in letzter Zeit verhaftete politische Verbrecher, von der Regierung für Leiter oder maßgebende Mitglieder der Terroristenpartei gehalten, zusammen in einer besonderen Sitzung des Senats unter Hinzuziehung der Vertreter der Stände gerichtet werden sollen.

Warschau, 26. Dez. In der Kreuzkirche entstand gestern ein falscher Alarm, wodurch gegen 60 Personen zu Schaden kamen und mehrere das Leben verloren.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Dez., Abds. Die Bestimmung in der Finanzkonvention, welche bislang zwischen der Pforte und den Bankiers von Galata noch in Erörterung standen, sind nunmehr durch gegenseitige Konzessionen vollständig geregelt worden. Morgen, am 26. d., werden die Delegirten der Bondholders wie die Bankiers von Galata auf der Pforte behufs Uebergabe der offiziellen Dokumente über die finanziellen Arrangements zusammentreten. In der heutigen Sitzung der türkisch-russischen Finanzkommission erklärte der Vorkämpfer Nowikow, daß er die in Folge des mit den Bondholders getroffenen Abchlusses verlangten neuen Instruktionen erhalten habe. Eine Debatte über die Art der seitens der Pforte zu ertheilenden Garantien blieb zunächst ohne Resultat.

Ägypten.

Kairo, 26. Dez. Der Khedive hat die Notabelnkammer mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er erklärte, daß die Interessen der Bevölkerung durch Gerechtigkeit für Alle gewahrt werden sollen. Er strebe nach Aufklärung und Fortentwicklung auf allen Gebieten. Die internationalen Verpflichtungen sollen erfüllt werden. Schließlich hat der Khedive die Versammlung um ihre Mitwirkung bei der zivilisatorischen Umgestaltung des Landes. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Westindien.

Cuba. General Blanco, der bisherige Generalkapitän von Cuba, hat sich am 5. Dezbr. in Havana nach Spanien eingeschifft.

In Hayti ist die allgemeine Wehrpflicht mit gewissen Beschränkungen eingeführt worden.

Südamerika.

Mit 44 gegen 12 Stimmen hat die chilenische Volksvertretung und mit 46 gegen 14 diejenige von Argentinien einen Vertrag genehmigt, durch welchen ein langjähriger Grenzstreit seinen friedlichen Abschluß erhalten hat. Nach diesem Vertrage ist die Grenze zwischen den Republiken Argentinien und Chile von Norden nach Süden bis zum 52. Breitengrad die Cordillero des los Andes. Die Linie läuft über die höchsten Gipfel dieses Gebirges, welche die Wasserscheide bezeichnen. In dem südlichen Theile des Festlandes und im Norden der Magellans-

straße wird die Grenze durch eine Linie gebildet, welche vom Vorgebirge Dungeness ausgehend, über Land bis zum Monte Dinero läuft, dann über die höchsten Erhebungen der dortigen Hügelkette streicht und den Gipfel des Monte Aymond berührt. Von dort soll sie auf dem kürzesten Wege bis zum Schnittpunkte des 52. Breitengrades mit dem 70. Meridian laufen und weiter westwärts dem 52. Breitengrad folgen, bis sie die Wasserscheide der Anden erreicht. Das Gebiet nördlich dieser Linie gehört der Argentinischen Republik, das Gebiet südlich derselben Chile. Im Feuerlande wird eine Linie gezogen, welche von dem Vorgebirge Espiritu Santo, 52° 40' südliche Breite, ausgeht und nach Süden bis zum Kanal Beagle mit dem Meridian der 68° 34' westlichen Länge von Greenwich zusammenfällt. Das westlich dieser Linie gelegene Gebiet des Feuerlandes wird chilenisch, das östlich gelegene argentinisch. Von den anliegenden Inseln gehören die Islas de los Estados nebst den dicht bei ihnen gelegenen Eilanden, eben so wie die östlich des Feuerlandes im Atlantischen Ocean befindlichen zu Argentinien, alle südlich des Kanals Beagle bis zum Kap Horn und im Westen des Feuerlandes gelegenen Inseln zu Chile. Die Magellansstraße wird für alle Zukunft neutralisirt und die Schifffahrt durch sie für die Flaggen aller Nationen freigegeben. Damit diese Freiheit und Neutralität gesichert sein, dürfen an den Ufern keinerlei Befestigungen noch sonstige militärische Werke angelegt werden.

Badische Chronik.

Baden, 26. Dez. Als Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen die Heimath verließ, veräumten die höheren Mädchenschulen des Landes nicht, ihrer innigen Theilnahme Ausdruck zu verleihen; außerdem erschien eine Deputation unserer höheren Mädchenschule am Bahnhofs-Baden, um mit einer kleinen Ansprache ein Blumenbouquet zu überreichen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin haben nun, um die Erinnerung an jene festlichen Tage in unserer Jugend lebendig zu erhalten, gnädigst geruht, den Mädchen Schulen das Bild Ihrer hohen Tochter als Weihnachts-Gabe zu überreichen; das unserer Schule gewidmete Bild ist von folgendem an den Rektor gerichteten Schreiben begleitet: „Ehe das Jahr schließt, in welchem Meine Tochter ihre engere Heimath verließ, ist es Mein Wunsch, den höheren Mädchenschulen, welche Ihr einen so freundlichen Gruß bei Ihrer Hochzeit widmeten, Ihr Bild zum Andenken an die verlebte, denkwürdige Zeit zu senden. Möchte die Erinnerung an Meine Tochter in den Kreisen unserer heimathlichen Mädchenschulen eine stets lebendige bleiben.“

Ich würde den Anstalten mit ihren Lehrern, Lehrerinnen und Schülerinnen einen freundlichen Festesgruß in der Zeit, da Gottes Gnade und Hilfe den theuren Großherzog aus schwerer Krankheit zur Genesung führte.“

Weihnachten 1881.

(arg.) Luise,

Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.

Aus den Mittheilungen verschiedener Blätter des Landes erfahren wir, welche große Weihnachtsfreude Ihre königliche Hoheit die Großherzogin in den Mädchenschulen durch Zusendung der Photographie Ihrer hohen Tochter bereitet hat.

Karlsruhe, 27. Dezbr. Wir befinden uns jetzt in der Zeit der Weihnachtsbescherungen. Besonders schön und festlich war die Feier gestern Mittag in der Krippe und im Gartenschloß des Frauenvereins. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, welche der Feier in den vergangenen Jahren jeweils persönlich anzuwohnen geruht, hatte diesmal die Frau Oberhofmeisterin Excellenz von Holzgum mit der Vertretung beauftragt. Auch Frau Staatsminister Turban wohnte beiden Feierlichkeiten an. In der Krippe konnten, dank der reichen Freigebigkeit aus allen Kreisen der Stadt, sämmtlichen bedürftigen Müttern, welche ihre Kinder der Anstalt zur Verwahrung geben, — es waren gegen 50 — passende Weihnachtsgaben gemacht werden. Dr. Divisionspfarer Berberich gedachte in einer Ansprache der hohen Protektorin, welche durch reiche Gaben an die Anstalt wie an die Vorkämpferin von neuem die Theilnahme für die segensreiche Einrichtung bekräftigt; auch wurde die opferwillige Theilnahme von Seiten der städtischen Behörden und der Bevölkerung darüber mit Dank anerkannt.

fache aber von den Behörden möglichst geheim gehalten werden. Auf der Quarantänestation daselbst befinden sich nicht weniger als 26 Plattenränder.

Von der im Verlage von F. A. Brodhans in Leipzig erscheinenden Monatschrift „Unsere Zeit, Deutsche Revue der Gegenwart“, herausgegeben von Rudolf v. Gottschall, liegt das erste Heft des neuen Jahrgangs vor. Es wird eröffnet durch eine schwäbische Dorfgeschichte der beliebten Novellistin E. Belp. Friedrich Bodenstedt unterhält die Leser mit der Erzählung seiner Fahrt vom Hudson zum Niagara, die in einem lebhaften, farbenreichen Bilde der Niagarafälle gipfelt. Ein dramaturgischer Essay des Herausgebers Rudolf v. Gottschall: „Die französische deutsche Dorette“, weist an den bekanntesten der Pariser Offenbachianer und ihrer deutschen Nachahmungen den verderblichen Einfluß nach, den dieses ganze Genre auf die Geschmacksbildung des Publikums ausgeübt hat. Friedrich v. Hellwald beleuchtet in dem zeitgemäßen Artikel: „Nordafrika und seine Bedeutung in der Gegenwart“, die Dinge, Menschen und Zustände in Tunis, Alger, Marokko und den übrigen Ländern am Nordrande Afrikas. Der bekannte italienische Schriftsteller Raffaele Mariano skizirt das literarische Porträt des Vaters Curci auf Grundlage von dessen Schriften, namentlich seines neuesten Buchs „Das neue Italien und die alten Jansen“, während Ferdinand Gregorovius unsere Blicke auf die Insel Korrika lenkt und über die dortigen literarischen Bestrebungen der letzten Decennien Bericht erstattet. Auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiete bewegt sich der Aufsatz „Die Elektricität in der Lebnis“ von Professor Franz Joseph Bizio; er führt die wichtigsten Anwendungen der elektrischen Kraft nach dem heutigen Standpunkte vor und erläutert in klarer Weise die dabei in Betracht kommenden physikalischen Gesetze. Es folgen zwei Balladen von Albert Meiser, eine literarische Revue, die hervorragenden neuen Romane und Dichtungen sowie die neuesten historischen Werke besprechend, endlich eine orientirende Politische Revue.

Bei der Weihnachts-Besprechung für das Personal der Vereins-Kasse im Garten-Schlößchen des Frauenvereins war auch Prinzessin Wilhelm Kaiserliche Hoheit anwesend. Die Ansprache hielt Hr. Oberkirchenrath Gila. Der Vereinsoberwärtin, welche zur Pflege Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in der schweren Erkrankung zugegen war, erhielt eine besondere Würdigung.

Am Christabend wurde den im Garnisonlazareth befindlichen kranken Soldaten, gegen 100, eine Weihnachts-Besprechung zu Theil, welche zufolge größerer Gaben dieses Jahr sich besonders reichlich gestaltete.

G. Karlsruhe, 24. Dez. Die badische Geographische Gesellschaft trat am Abend des 25. November im Gasthof zum Prinzen Wilhelm zu ihrer dritten diesjährigen Sitzung zusammen. In derselben hielt zunächst Hr. Direktor Dr. Schröder einen ausführlichen Vortrag über Witterungsprognose und Wetterkarte.

Derselbe schilderte zunächst die große Summe von Arbeiten und Beobachtungen, welche angestellt werden, um die den Witterungserscheinungen zu Grunde liegenden Gesetze aufzufinden zu können, und wie wir täglich Nachrichten über den Zustand des Wetters in vielen Theilen der Erde haben und wie täglich Karten erscheinen, welche z. B. die Witterungszustände in Europa und dem nördlichen Atlantischen Ocean darstellen. Der Vortragende legte solche seit 1873 von Hoffmeier in Kopenhagen täglich erscheinende Karten als Muster vor. Gleichwohl sei es der Wissenschaft bis jetzt noch nicht gelungen, periodische Gesetze der Witterungsänderungen auf der Erde außer Zweifel zu stellen, durch welche man in den Stand gesetzt würde, den Charakter der Witterung für irgend eine Gegend auf längere Zeit vorauszubestimmen, z. B. ob man einen feuchten oder trockenen Monat, einen milden oder harten Winter u. s. w. zu erwarten habe. Bis jetzt kann man aus den telegraphischen Nachrichten über die Witterungszustände und ihre über weite Gebiete fortwährenden Veränderungen nur auf kurze Zeit, z. B. halbe oder ganze Tage die zu erwartenden Änderungen des Wetters mit großer Wahrscheinlichkeit voraus verkünden. Der Vortragende machte nun in möglichst kurzer die meteorologischen Thatsachen und Gesetze deutlich, auf welche sich solche telegraphische Prognosen oder Vorausbestimmungen stützen. Dieses sehr interessante Theilchen des lehrreichen Vortrags kann hier jedoch nur andeutend Erwähnung geschehen. Der Vortragende schilderte sodann, daß in Bezug auf die Sammlung telegraphischer Witterungsnachrichten und die Verbreitung telegraphischer Prognosen bis jetzt das Bedeutendste in den Vereinigten Staaten von Nordamerika geleistet wurde, in welchen seit 1872 durch Kongressakte dem unter Leitung des Kriegsministers stehenden Signal-office zu diesem Zweck jährlich 250,000 Dollars zur Verfügung gestellt sind. Deutschland hat seit 1875 in der deutschen Seewarte zu Hamburg die Centralstation, welche die telegraphischen Witterungsberichte von vielen Theilen der Erde sammelt und an die Local-Centra in Deutschland, z. B. nach München, Stuttgart, Karlsruhe u. s. w. versendet. Von solchen Local-Centra aus werden dann die Witterungsprognosen für die betreffenden Bezirke täglich telegraphisch versendet. Für Bayern, Württemberg, die Schweiz u. s. w. sind diese täglichen Prognosen bereits eingeführt. Für Baden stehen sie, von der meteorologischen Station in Karlsruhe aus, in Aussicht. Dann schilderte der Vortragende näher, wie die häufigsten Witterungsveränderungen in Europa durch barometrische Depressionen verursacht werden, welche aus den nördlichen Theilen des Atlantischen Oceans in die europäischen Küsten gelangen, und daß deshalb die Herstellung einer z. B. noch fehlenden telegraphischen Verbindung mit den Färöern und mit Island ein praktisch-ländwirthschaftliches Interesse für ganz Europa sei. Schließlich legte der Vortragende dar, in welcher Weise die in den Zeitungen täglich erscheinenden Witterungskarten telegraphisch versendet und wie dieselben nach den Telegrammen entworfen werden. Zum Schluß der Sitzung, welche zugleich die statutenmäßige jährliche Generalversammlung war, wurde seitens des Vorsitzenden für den nicht anwesenden Kassier der Gesellschaft Bericht über den Kassenstand erstattet und sodann die Änderung der Statuten in einigen Punkten angeregt. Die Verhandlung hierüber wurde nicht zu Ende geführt und deren Fortsetzung für die nächste Sitzung vorbehalten. Diese weitere Sitzung wird am 27. d. M. Abends 8 Uhr im üblichen Lokal stattfinden; für dieselbe stehen neben der weiteren Statutenberatung die Wahl der Vorstandschafft für das neue Vereinsjahr und kleinere geographische Mittheilungen in Aussicht.

Karlsruhe, 27. Dez. Bei der allgemeinen Volksbibliothek sind in der Woche vom 18. bis 24. Dezember 11 Besucher neu zugegangen. Es wurden 601 Bände ausgeliehen.

Mannheim, 26. Dez. In der vor einigen Tagen abgehaltenen Generalversammlung der altkatholischen Gemeinde referirte Hr. Bankdirektor Eckardt über die Kirchenfonds-Angelegenheit. Die Einnahmen der hiesigen Gemeinde belaufen sich jährlich durch Beitrag aus dem hiesigen katholischen Kirchenvermögen auf 360 M., durch Zuschuß der Staatskasse 120 M., durch freiwillige Beiträge 1400 M., durch verschiedene Sammlungen 200 M., auf 3160 M. Demgegenüber betragen die jährlichen Ausgaben ca. 4000 M., wonach ein regelmäßig wiederkehrendes Defizit von ca. 900 M. zu bedecken bleibt. In vergangenen Jahren wurden diese Defizits stets durch die Mitglieder beglichen; um aber künftig diesen Weg zu vermeiden, wurden nach den nöthigen Vorbereitungen vom 1. Oktober ab Kapitalzeichnungen unter den Mitgliedern vorgenommen; das Resultat ergab nebst Zuweisungen von Verstorbenen eine Summe von 19,280 M., die als hiesiger altkatholischer Kirchenfonds angelegt werden wird. Aus den Zinsen dieses wahrscheinlich sich noch stetig erhöhenden Kapitals wird das künftige jährliche Defizit gedeckt werden. Die nunmehr festgestellte Bilanz der gewerblichen und landwirthschaftlichen Pflanzau-Ausstellung des vorigen Jahres wurde in den hiesigen Blättern veröffentlicht; die dem Ausgange zu Grunde liegenden Materialien sind bei dem Vorliegen der Finanzkommission des Centralkomit'es, Hr. Hermann Schröder, zur Einsicht deponirt. Die Ausstellung ergibt ein Gesamtergebnis von 28,400 M., wovon der landwirthschaftliche und der Gewerbeverein 5000 M. übernommen haben; der Rest von 23,400 M. wird von den Garantiegeheimern gedeckt werden müssen, so daß also auf je einen Schein von 100 M. eine Zahlung von 18 M. zu leisten ist.

Aus Baden, 27. Dez. Die „Bad. Gewerbezeitung“ Nr. 51 enthält einen Aufsatz von Professor Dr. Weidinger über Schutzvorrichtungen gegen das Erstickten in brennenden Theatern.

In einem Berichte des Gewerbeblattes aus Württemberg über die Weihnachts-Ausstellung des Württemb. Kunstgewerbe-Vereins wird der trefflichen Karlsruhe' Ausstellungen in Siedereien gedacht. Gerade in dem Gebiete der Arbeiten von Frauenhand sei des Württemb. Kunstgewerbe schwach vertreten; es scheine

soft, als habe die einheimische Frauenwelt diesmal die Deffentlichkeit schon gemieden. Sonst bilden doch gerade diese Arbeiten den sichersten Gradmesser für die Tiefe des allseitigen Eindringens der Geschmacksreform.

In Neuenheim, bei Heidelberg, wurde Holzhändler A. Ueberle zum Bürgermeister gewählt.

Der Frauenverein in Buchen hat eine Einladung zur Theilnahme an einer auf den 6. Januar anberaumten allgemeinen Versammlung erlassen, in welcher eine neue Organisation des Vereins berathen und eine Erweiterung der wohlthätigen Wirksamkeit angeregt werden soll. — Die Stadt läßt mit einem Aufwande von über 5000 M. die durch das Bedürfnis bedingte Vergrößerung ihres Friedhofes und dessen Herrichtung dormalen zur Ausführung bringen.

In Offenburg hielt neulich im Gewerbeverein Hr. Photograph Grimm einen Vortrag über die Projektion im Dienste der Wissenschaft, der Kunst und des Gewerbes. Hr. Grimm, bekannt durch seine ebenso interessanten als schwierigen Leistungen für die Zwecke der Naturwissenschaft und Medizin, führte die zahlreichen Besucher unter Vorführung und Beschreibung verschiedener Instrumente und mit einer Reihe von gelungenen Versuchen ein in die Natur und Mannfaltigkeit der Wundererscheinungen des Lichtes und seiner Benützung im bezeichneten Dienst. Die Vorzeigung einer Reihe interessanter Naturwesen, Landschaften, Baubauwerke u. in vergrößertem Maßstab machte den Schluß des Vortrags, der mit lebhaftem Dank aufgenommen wurde. (Dt. B.)

Das Gasthaus in St. Blasien, früher Hotel Ellensohn, wurde um die Summe von 149,500 M. (nicht 140,500 M., wie früher angegeben worden) dem Herrn Hügin aus Freiburg zugeschlagen.

In Görtz, Amt Waldbut, wurde zu Anfang dieses Monats ein Kreditverein gegründet, der bereits über 70 Mitglieder zählen soll.

Willingen. Nachdem die hiesigen Volksschulen der Masernkrankheit wegen am 27. Nov. von maßgebender Seite geschlossen worden, bestimmte eine bezirksamtliche Verfügung, daß am Dienstag, den 27. Dez. jene Volksschüler, welche selbst gesund sind und keine masernkrankte Geschwister haben, wieder in der Schule zu erscheinen haben.

Vermischte Nachrichten.

Göthen, 25. Dez. Gestern Abend wurde nach Durchführung der Sabart-Maschine auf dem definitiven Geleise nach Airola gefahren. Die Rückfahrt wurde mit drei Wagen in der fahrplanmäßigen Zeit glücklich ausgeführt.

Neueste Telegramme.

Berlin, 27. Dez. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der König verlieh dem Minister des Innern, v. Puttkamer, das Kreuz mit dem Komthurstern des Hausordens von Hohenzollern.

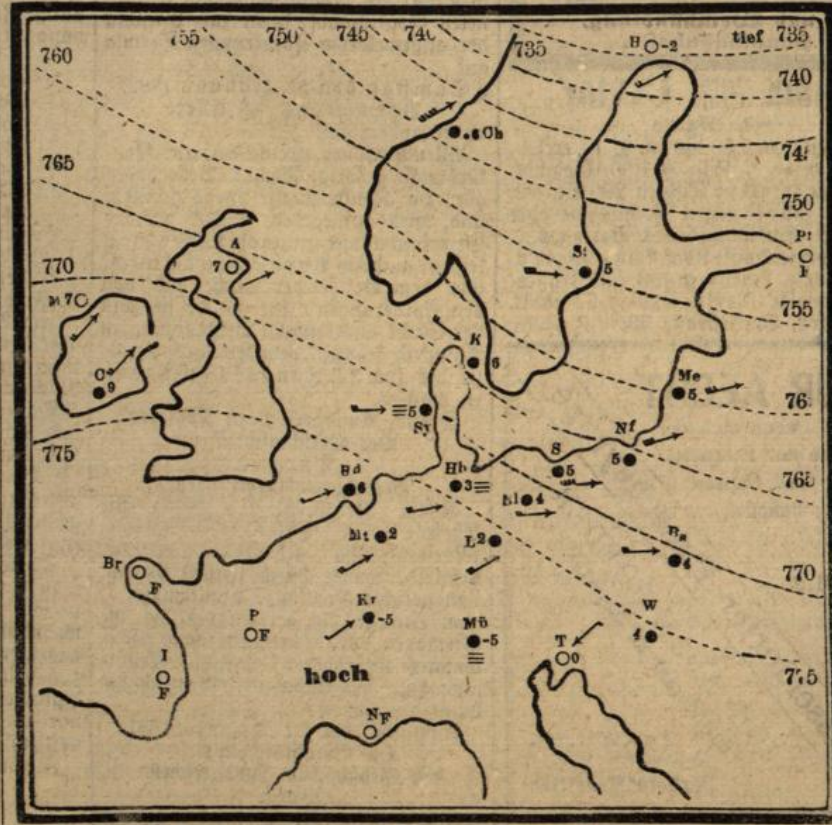
Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe

| Dez. | Barom. | Thermom. | Feuchtigkeit | Wind. | Himmel. | Bemerkung. |
|------------------|--------|----------|--------------|-------|---------|------------|
| 25. Nachts 9 Uhr | 765.3 | -1.4 | 83 | NE. | klar | — |
| 25. Morgs. 7 Uhr | 766.4 | -5.0 | 96 | — | bedeckt | — |
| 25. Mitts. 2 Uhr | 766.8 | -0.4 | 79 | — | klar | — |
| 26. Nachts 9 Uhr | 767.3 | -2.6 | 87 | NE. | klar | — |
| 26. Morgs. 7 Uhr | 768.2 | -6.4 | 94 | SE. | bedeckt | — |
| 26. Mitts. 2 Uhr | 768.0 | -0.2 | 88 | — | f. bew. | — |

Wasserstand des Rheins.

| | |
|-----------------|-------------------------|
| 25. Dez. Morgs. | 3.29 m, gefallen 10 cm. |
| 26. Dez. Morgs. | 3.21 m, gefallen 8 cm. |

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 27. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometrischen Stand in Millimeter.

A. Abwehen. H. Spazieren. L. Versag. N. Regenwetter. T. Erist.
 B. Berlin. M. Hamburg. O. Ostwind. P. Paris.
 C. Breslau. R. Rostock. Q. Ostwind. S. Stettin.
 D. Dresden. I. Is' d. A. M. Münster. S. Sonnenw. S. Stettin.
 O. Ost. K. Kopenhagen. M. München. S. Stettin.
 O. Ostwind. K. Kopenhagen. N. Nizza. S. Stettin.

☉ Bedeck. ☁ Nebel. ☂ Regen. ☃ Schneefall. ☄ Schneegestöber.
 ☄ Hagel. ☄ Schmelz. ☄ Schmelzwind. ☄ Rißiger Wind. ☄ Starker Wind.
 ☄ Sturm. ☄ Orkan. ☄ F. = sehr teleg. Angabe.

Uebersicht der Witterung. Die Depression im hohen Norden hat, ohne ihren Ort wesentlich zu ändern, an Intensität erheblich zugenommen, während sich der hohe Luftdruck im Süden wenig verändert hat. Die lebhafteste westliche Luftbewegung dauert über Skandinavien und dem Ostsee-Gebiet fort, in Ostpreußen und am Stageral stürmisch, an der norwegischen Küste als voller Sturm aufstehend. Im Binnenlande Centraleuropas ist das Wetter ruhig, trocken und stellenweise heiter. Ueber Deutschland ist es allenthalben erheblich wärmer geworden, so daß die Temperatur, außer in München, überall über der normalen liegt. Nur in Süddeutschland herrscht noch Frostwetter.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung vom 20. Dezember über die Nachversteuerung der Baarenbestände in den an das deutsche Zollgebiet anzuschließenden Gebietsheilen der Unterelbe.

Bremerhaven, 27. Dez. Der Dampfer „Braunschweig“ wurde leer gepumpt und wieder flott gemacht.

Rom, 27. Dez. In einem „Deutschland, Italien und das Papstthum“ überschriebenen Artikel stellt „Diritto“ folgende drei Grundsätze auf: Erstens, die weltliche Herrschaft des Papstes ist nicht werth, irgendwie diskutiert zu werden; zweitens, der moderne Staat kann eine Ueberlegenheit kirchlichen Einflusses nicht anerkennen; drittens, jedes Uebereinkommen, welches eine mittelbare oder unmittelbare Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten einschließt, verlegt die Autonomie des Staates. Diese Prinzipien, heißt es in dem Artikel, gehören nicht Italien an, sondern der allgemeinen Civilisation. Unsere Stellung ist politisch wie rechtlich unangreifbar; wir werden sie auf's äußerste verteidigen. Was die Haltung der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit angeht, die den Papst und seine Ansprüche zu unterstützen scheint, ohne früher gemachte Erfahrungen zu erwägen, so schreibt „Diritto“: Auch wir müssen uns einen verantwortlichen Papst wünschen, denn wir verteidigen in Italien die Souveränität des weltlichen Staates, welche auch Fürst Bismarck und Deutschland verteidigt. Es handelt sich darum, Mittel zu finden, um die Verantwortlichkeit des Papstes wirksam zu gestalten, ohne den Prinzipien unserer nationalen Existenz und Unabhängigkeit Eintrag zu thun und um das weitere Prinzip der Souveränität des weltlichen Staates sicher zu stellen. Es ist dies wahrscheinlich eine schwierige, aber des Fürsten Bismarck und Italiens würdige Aufgabe. Die Lösung derselben wird sich entweder mit oder gegen Italien vollziehen. Die Wahl zwischen der Möglichkeit, „Alles zu gefährden“ oder „Alles zu gewinnen“, kann nicht zweifelhaft sein.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 29. Dez. 144. Abonnementsvorstellung. Marie, die Tochter des Regiments, komische Oper in 2 Aufzügen, von Saint-Georges und Bayard, übersezt von R. Gollmig. Musik von Donizetti. Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 28. Dez. 12. Abonnementsvorstellung. Frau Salte, Weihnachtsmärchen-Komödie in 6 Bildern, von E. A. Görner. Musik von E. Spies. Anfang 7 1/2 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 27. Dezember 1881.

| Staatspapiere. | | Bahnanaktien. | |
|------------------------|---------|-----------------------------------|----------|
| 4 1/2% D.-R.-Anl. | 100.87 | Berg.-Wrt. | 123.06 |
| 4 1/2% Preuß. Cons. | 100.62 | Elisabeth-Bahn | 185 1/2 |
| 4 1/2% Baden. Cons. | 99.93 | Fra.-Jes.-Bahn | 166.75 |
| 4 1/2% i. d. Mark | 100.93 | Salzwerk | 261.62 |
| 4 1/2% Bayern | — | Lombarden | 124 1/2 |
| 4 1/2% Oest. Goldrent. | 80 1/2 | Nordwestbahn | 197.50 |
| 4 1/2% Silberr. | 66 1/2 | Staatsbahn | 279 1/2 |
| 4 1/2% Papierrente | — | Prioritäten. | — |
| (Mai-Komb.) | 65 1/2 | Nordwestl. Lit. A. | 87 1/2 |
| 6% Ungar. Goldr. | 102 1/2 | Gotthardbahn | 99 1/2 |
| 5% Russ. Obl. 1877 | 89 1/2 | 5% Oest. Südbahn | 101.62 |
| 5% „ „ „ | — | „ „ „ | 55.56 |
| „ „ „ | 58 1/2 | „ „ „ | 104.75 |
| „ „ „ | — | „ „ „ | 75 1/2 |
| Banken. | | Loose, Wechsel und Sorten. | |
| Deutsche Reichsb. | 153 | 5% Oest. Pap. 1860 | 123 1/2 |
| Baier. Bankver. | 194.62 | Ungar. Loose | 231.80 |
| Oest. Kreditaktien | 306 1/2 | Wechsel a. Amst. | 168.40 |
| Darlehenskass.-Bank | 171 1/2 | „ „ Lond. | 20.95 |
| Teut. Effekt.-u. W. | — | „ „ Paris | 80.82 |
| Bank | 139 1/2 | „ „ Wien | 171.40 |
| Leut. Handelsgef. | 47 1/2 | „ „ „ | 17-21 |
| Disconto Comm. | 228. — | „ „ „ | — |
| Meininger Bank | — | „ „ „ | — |
| Schwab. Bankver. | 92 1/2 | „ „ „ | — |
| Wien. Bankverein | 118.25 | „ „ „ | — |
| Berlin. | | Wien. | |
| Oest. Kreditaktien | 617. — | Kreditaktien | 359.90 |
| „ Staatsb. | 563. — | Lombarden | — |
| Lombarden | 249. — | Anglobank | 149.50 |
| Disco.-Comm. | 222.70 | Rapoleonsbank | 9.42 1/2 |
| Reichsbank | — | „ „ „ | — |
| Kaufschiffe | 127. — | „ „ „ | — |
| K. Ober-Übers. | 177.20 | „ „ „ | — |
| Tendenz: matt. | | Tendenz: matt. | |

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Karlsruher Stadesbuch-Auszüge.

Geburten. 14. Dez. Oskar, B.: Frdr. Sachs, Gastwirth. — 20. Dez. Anna, B.: Pw. Freisinger, Lokomotivführer. — 21. Dez. Stef. B.: Sam. Strauß, Kaufmann. — 22. Dez. Luise Amalie, B.: Frdr. Bittalovich, Zimmermann. — Ludwig, B.: Mart. Schneider, Lokomotivführer. — Emilie, B.: Frdr. Furt, Bahnarbeiter. — 23. Dez. Karoline Amalie, B.: Karl Steindl, Dreher.

Todesfälle. 23. Dez. Friedrich Koble, led., Kaufmann, 23 J. — Friedrich Trautmann, led., Soldat, 20 J. — Anna, 7 M. 23 J. — B.: Glaser, Schneider. — 24. Dez. Christian Supper, led., Händlerin, 69 J. — Anna, 7 M. 21 J. — B.: Büßner, Oxyper. — Robert, 8 J. — B.: Oed. Drechsler. — 25. Dez. Pauline, 10 M. 26 J. — B.: Häfner, Wagner. — Adolf, 13 J. — B.: Leuz, Kangleirath. — 26. Dez. August, 8 M. 3 J. — B.: Hermann, Schneider. — Anna, 4 J. — B.: Dreithaupt, Kangleidener. — Georg Biegler, Chem., Kangleidener, 72 J. — 27. Dez. Kath., Wittwe von Taglöbner Weg, 69 J. — Emilie, 6 J. — B.: Friz, Kaufmann. — Konstantin, 4 M. 1 J. — B.: Ernst, Maurer. — Albert, 9 M. 4 J. — B.: Biegler, Lokomotivführer.

Neues Abonnement.
1882, I. Quartal.
Kladderadatsch.
 Humoristisch-satirisches Wochenblatt.
 Redaktion: E. Dohm.
 Illustrator: W. Scholz.
 In Bild und Wort! Originell und pikant!
 Preis pro Quartal 2 Mk. 25 Pf. bei allen Postämtern
 und Buchhandlungen.
 Die Verlagsbuchhandlung **A. Hofmann & Comp.,**
 in Berlin, Kronenstraße Nr. 17. J. 694.

J. 697. In der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Karlsruhe durch die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung:**
Allgemeine conservative Monatschrift
 für das christliche Deutschland.
 Herausgegeben von
 M. v. Nathusius, und Dietrich v. Orthen
 Postor in Ludwigsburg.
Christlich-conservatives Centralorgan
 zur Vertretung der christlichen Weltanschauung in Staat und Kirche,
 Schule und Familie, Kunst, Wissenschaft und Literatur.
 In der ersten Hälfte jedes Monats erscheint ein Heft von 5 Bogen.
 Man abonniert in jeder Buchhandlung sowie bei der Post vierteljährlich für M. 2.—.
 Januar 1882 enthält: Die verschwundene Kriegskasse. Erzählung aus den Befreiungskriegen. I. — Die Schicksalsstragödie. Von D. Kraus. — Zur Geschichte der letzten Tage der alten Preussischen Monarchie. Aus den nachgelassenen Papieren eines preussischen Staatsmanns. — Gewitter und Nordlicht. Eine physische Skizze von B. Kramer. — Rußland und seine Grenzmarken. III. — Conservative Presse. — Ruma Roumestan. — Geschichtlicher Monatsbericht. — Neue Schriften.

Destillerie der ABTEI zu FECAMP (Frankreich)
ECHTER BENEDICTINER LIQUEUR
 vortrefflich stärkendes Verdauungsmittel,
 der beste aller Liqueure.
 Man verlange auf jeder Flasche die vierreieckige Etikette mit der Unterschrift des General-Direktors.
 Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner den **Alcool de Menthe** und das **Melissen-Wasser** der Benedictiner, vorzügliche, äusserst gesundheitsfördernde Mittel. No. 2707. 612. 11.
 Der echte Benedictiner-Liqueur ist bei den Nachfolgenden zu haben, welche sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmung dieses Liqueurs zu führen.
 In Karlsruhe: **Th. Brugler**, Waldstr. 10, Hermann Munding, Kaiserstrasse. **Ph. Müller in Offenburg.**

Achten Burgunder Rothwein,
 mit Garantie für Reinheit,
 12 Flaschen — Flaschen und Kiste frei — zu 12 Mk. 50 Pfg., im Faß
 per Liter 1 Mk., verendet
Karlsruhe, Julius Hoock,
 Hotel „grüner Hof“ und Weinhandlung,
 unmittelbar am Hauptbahnhof.
 R. 299. 5.

Commisstellen = Gesuch.
 R. 406. 1. Ein junger Mann mit den besten Zeugnissen, welcher seine Lehre in einem gemischten Waarengeschäft bestanden und schon seit 3 Jahren in der Tuch- und Manufakturwaaren-Branchen als Comptoirist, Verkäufer u. Detailreisender thätig, sucht seine Stelle pr. Mitte oder Ende Februar n. J. zu ändern. Offerte unter Chiffre A. Z. Nr. 150 an die Expedition d. Blattes.
 J. 464. 7. Karlsruhe. Unser **Lager in Spirituosen,** als: **Rum de Jamaica, Arac de Batavia, Punschessenzen, Kirchen- und Zwetschgen-Wasser, Berliner Getreide-Kümmel (Silka), Nordhäuser Kornbranntwein** etc. empfehlen
Lebensbedürfnis-Verein
 Karlsruhe.

J. 690. 1. Nr. 8453. Straßburg.
Submission
 auf Anlieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbau-Konstruktionen für den Viadukt bei Bilingen in km 20,7 der Linie Dickenhofen-Petersheim mit 5 Deckungen à 34,2 m Lichtweite im Gewichte von 331 924 kg Schmiedeeisen, 17 464 kg Gusseisen und 738 kg Blei (Loos I), sowie für weitere 18 Bauwerke zwischen km 16,250 u. km 44,523 derselben Linie, darunter 2 Brücken mit je einer Deckung von 40 resp. 12 m Lichtweite, im Gesamtgewichte von 140 428 kg Schmiedeeisen, 10 890 kg Gusseisen und 1284 kg Blei (Loos II) am 12. Januar 1882, Vormittags 11 Uhr, in unserem Centralbureau für Neubauten hier selbst, Steinstraße 10, von welchem auch die Submissions-Bedingungen und Gewichtsberechnungen gegen Einsendung von 1 Mk. für das Loos I und 1,80 Mk. für das Loos II bezogen werden können.
 Straßburg, den 23. Dezember 1881.
 Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elzay-Pöhringen.

Prima Ural-Caviar,
 neue Waare,
 per 1/2 Kilo M. 2,50 bis M. 3,1 ercl.
 1/4 Kilo M. 1,60, 1/8 Kilo M. 1,00, Gebinde, Ia. Kiehl Spott pr. Kiste ca. 200 St. M. 2, verende sollfrei gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
 Preisverzeichnis über Halbtrossen u. geräucherte Fische gratis und franco.
C. Brunk, Caviar-Export-Gesellschaft,
 Hamburg, Breitenstraße 39. J. 64. 18.

NUR AECHT
 wenn sich der Name auf Etikett und Capsel befindet
 J. 581. 2.
Düsseldorfer Punschsyrope
 von **JOH. ADAM ROEDER**
 Hotelrestaurant St. Raphael.
 Paris 1855, 1867, London 1861, Wien 1873
 Höchste Medaillen.

Bürgerliche Rechtsplege.
 Aufgebote.
 R. 376. 2. Nr. 10 766. Bilingen. Die Wehnerpfründe in Böhrenbach, vertreten durch die kath. Stiftungskommission, besitzt auf der Gemerkung Böhrenbach 6 1/2 Morgens 51 Ruthen Wiesfeld — die sog. Wehner- und Organistewiese — oben an die Brücke beim Schützenhause, unten an Josef Dotter, links an die Landstraße, rechts an den Bergflaß, an Fader Metz, Janas Metz und an die Gemeindegrenze, taxirt zu 1750 Mk.; der Erwerb dieses Grundstücks kann aus dem Grundbuch nicht nachgewiesen werden. Auf Antrag der kath. Stiftungskommission Böhrenbach werden alle diejenigen, welche an der genannten Liegenschaft in den Grund-

und Pfandbüchern nicht eingetragen und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte haben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf
 Dienstag den 14. Februar 1882, Vormittags 10 Uhr, vor Großh. Amtsgericht Bilingen angeordneten Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.
 Bilingen, den 9. Dezember 1881.
 Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts.
 Huber.
 R. 395. Nr. 9786. Eppingen. Das Großh. Amtsgericht Eppingen hat in Sachen der evangelischen Stiftschaffnei Einsheim, Namens des evang. Kirchenraths, gegen Unbekannte, Eigenthum betr., heute folgendes Ausschlußurtheil erlassen:
 Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 28. October d. J., Nr. 8200, an den darin bezeichneten Grundstücken, nämlich:
 1. der alten, vormals reformirten Stadtkirche dahier sammt Platz, auf dem sie steht,
 2. dem dieselbe umgebenden entsprechenden Kirchensplatz und
 3. dem links am Haupteingang der Kirche gelegenen Gärtchen im Maßgehalt von 81 qm,
 in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte nicht geltend gemacht wurden, die nachbezeichneten Rechte ausgenommen, werden die nicht angemeldeten Rechte an jenen Grundstücken für erloschen erklärt.
 Vorbehalten bleiben den Beteiligten:
 1. Gemeinde hier, 2. Frau Steuerperagatorin Bidel Wittwe, 3. Landwirth Friedrich Hag, 4. Landwirth Jakob Hag, 5. Landwirth Georg Schwarz, 6. Landwirth Philipp Dieffenbacher, 7. Landwirth Jakob Lambert hier, als Eigentümern von angrenzenden Grundstücken, die seither ausgeübten Grundgerechtigkeiten an den erwähnten, vom klaglichen Theil als Eigenthum beanspruchten Plätzen in gleichem Umfang, wie solche bisher ausgeübt wurden.
 Eppingen, den 22. Dezember 1881.
 Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts: **Beck.**
Konkursverfahren.
 R. 404. Nr. 15,167. Konstanz. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Josef Schüle von Altschach wird heute, am 24. Dezember 1881, Nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Geschäftsführer Friedrich Schilbnacht hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 17. Januar 1882 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Termin auf
 Samstag den 21. Januar 1882, Vormittags 9 1/2 Uhr, anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. Januar 1882 Anzeige zu machen.
 Großh. Amtsgericht zu Konstanz.
 Der Gerichtsschreiber: **Burger.**
Vermögensabsonderungen.
 R. 399. Nr. 15,731. Konstanz. Die Ehefrau des Sebastian Bekner, Maria Katha, geb. Huber von Blumenfeld, wurde durch Urtheil Großh. Landgerichts Konstanz, Civilkammer I, vom 20. Dezember 1881, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was zur Kenntniss der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.
 Konstanz, den 20. Dezember 1881.
 Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts.
 Wolf.
 R. 397. Nr. 8797. Offenburg. Die Ehefrau des Schuhmachers Albert Vinz, Lisette, geb. Dietlein von Fahr, wurde durch Urtheil der Civilkammer I dahier unterm 17. Dezember 1881, erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.
 Offenburg, den 21. Dezember 1881.
 Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts.
 Schwab.
Erheinweisungen.
 R. 354. 3. Nr. 10,747. Fahr. Die Wittve des Gernersgehilfen Jakob Kappus, Karolina, geb. Erb von Fahr, hat die Bitte gestellt, sie in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzusetzen.
 Diesem Gesuche wird stattgegeben

werden, wenn nicht in dem von Gr. Amtsgericht auf
 Samstag den 28. Januar 1882, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin Einsprüche erfolgen.
 Fahr, den 13. Dezember 1881.
 Der Gerichtsschreiber: **Calet.**
 R. 381. Nr. 10,192. Wallbörn. Die Wittve des Landwirths Franz Anton Stieber von Bregingen, Christine, geb. Erb, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten und wird diesem Gesuche stattgegeben, wenn nicht innerhalb sechs Wochen eine Einsprache dagegen erhoben wird.
 Wallbörn, den 21. Dezember 1881.
 Die Gerichtsschreiberei: **Diebold.**
Erbinweisungen.
 J. 668. Baden. Adolf Grafer von hier, geb. am 23. Juli 1830, Sohn des Joseph Grafer, und seiner Ehefrau Amalia, geb. Kitzinger, bezw. die Rechtsnachfolger derselben, ist, bezw. sind, zum Nachlasse der am 1. Dezember 1879 ledig verstorbenen Theresia Grafer von hier mitberufen.
 Da der Aufenthaltsort dieses Erbennachfolgers unbekannt ist, ergeht an Adolf Grafer oder an dessen eheliche Descendenz die Aufforderung, sich
 binnen drei Monaten anher zu melden, widrigenfalls der Nachlass denjenigen zugewendet wird, denen er zukommt, wenn die Aufgebote zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.
 Baden, den 17. Dezember 1881.
 Großh. bad. Notar **E. Hanger.**
 J. 637. 1. Bfrozheim. Magdalena Klittich, Ehefrau des Wilhelm Bischoff, Bionzier von Bregingen, vor Jahren nach Amerika gereist, ist zur Erbschaft ihrer zu Bregingen verstorbenen Mutter, Johann Georg Klittich (Friedrich Sohn) Wittve, Magdalena, geborne Kiefer, mitberufen. Dieselbe oder deren etwaige Rechtsnachfolger werden nunmehr aufgefordert, ihre Erbsprüche
 innerhalb 3 Monaten bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls dieselben bei der Vertheilung des fraglichen Nachlasses nicht berücksichtigt würden.
 Bfrozheim, den 17. Dezember 1881.
 Großh. bad. Notar **Unger.**
Zwangsvollstreckung.
 J. 672. Freiburg i. B.
Liegenschafts-Versteigerung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden der
 Johann Schlegel Wittve, Luise, geb. Lang in Leben, am
 Montag den 16. Januar 1882, Mittags 2 Uhr,
 im Rathhause zu Leben nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.
 Gemerkung Leben.
 1. Ein einfaches Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf, nebst einem über der Straße liegenden kleinen Krautgarten; gerichtlich taxirt zu 1000 Mk.
 2. 5 Ar 85 Meter Acker im Pflanze, taxirt 350 Mk.
 Dieweil erhalten die Pfandgläubiger:
 I. Wilhelm Schlegel, Landwirth von Leben.
 II. Ferdinand Schlegel Wittve, Maria Anna, geb. Lang von da, oder deren Rechtsnachfolger, Sammelliche an unbekanntem Orten abwesend, Nachricht.
 Dabei werden dieselben auf § 79 des bad. Civil-Verf. z. d. R. V. aufmerksam gemacht, wonach die auf Grund der Verweigerung geschene Zahlung die Wirkung hat, daß die verweigerten Liegenschaften von der Unterpfandslast befreit werden.
 Zugleich wird diesen Gläubigern gemäß § 187—190 der R. C. B. D. aufgegeben, einen hier am Amtsgerichtshofe Wohnhaften Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls diese Anfechtung als unzulässig gilt und alle weiteren Behauptungen gemäß § 187 Abs. 2 R. C. B. D. nur an die Gerichtstafel in Freiburg angeschlossen werden.
 Freiburg i. B., den 23. Dezember 1881.
 Großh. bad. Notar **Münzer.**
Strafrechtsplege.
 Radonnen.
 J. 675. 2. Nr. 12,367. Mosbach. Carl Friedrich Gottlob Angersbach, 27 Jahre alter verheirateter Zimmermann an von Heimsheim und zuletzt wohnhaft dahier, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf
 Mittwoch den 15. Februar 1882, Vormittags 9 Uhr,
 vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St. R. D. von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Gerlachshausen aus-

gestellten Erklärung verurtheilt werden.
 Mosbach, den 21. Dezember 1881.
 Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: **Heber.**
 J. 575. 3. Nr. 28,255. Bruchsal. 1. Gutwacher Johann Friedrich v. d. von Heilsheim,
 2. Bäcker Konrad Stadtmüller von Mingsolsheim,
 3. Eisenbahnexpeditionsgeldbesitzer Heinrich Risch von Schweigen werden beschuldigt, die beiden Lehtern als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Ersterer als Ersatzreserveoffizier erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafrechtsbuchs.
 Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf
 Montag den 6. Februar 1882, Vormittags 8 1/2 Uhr,
 vor das Großh. Schöffengericht zu Bruchsal zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
 Bruchsal, den 10. Dezember 1881.
 Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts: **J. B. G. Hele.**
 J. 609. 2. Nr. 17,324. Bilingen. Josef Wiehl, Tagelöhner von Bilingen, ist an unbekanntem Orte abwesend, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafrechtsbuchs.
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf
 Donnerstag den 16. Februar 1882, Vormittags 9 Uhr,
 vor das Großh. Schöffengericht zu Bilingen zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
 Bilingen, den 15. Dezember 1881.
 Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts: **Heber.**
Verm. Bekanntmachungen.
 J. 688. 2. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Herr Gregor Lurie aus Binsl hat die in den Anstaltsgeboten vorgesehene strenge Prüfung auf dem Gebiete der Naturwissenschaften durch Vorlegung einer selbständigen wissenschaftlichen Arbeit chemischen Inhaltes, sowie durch Absolvierung des für technische Chemiker vorgeschriebenen strengen Examen bestanden. Es wurde ihm auf Grund dieser Leistungen das Diplom für Chemie dieser Leistungen das Diplom für Chemie für das erwählte Berufsfach wissenschaftlich ausgestellt von der Polytechnischen Schule empfohlen.
 Karlsruhe, den 24. Dezember 1881.
 Die Direktion der Großh. Polytechnischen Schule. **Wiener.**
 R. 402. 1. Nr. 387. Lörrach.
Bekanntmachung.
 Das Lagerbuch der Gemeinde und Gematung „Steinen“ ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 am **Samstag den 31. d. M.** auf die Dauer von zwei Monaten in dem Rathhause zu Steinen aufgelegt. Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich vorzutragen.
 Lörrach, den 26. Dezember 1881.
 Der Bezirksgeometer: **Daier.**
 J. 691. 1. Nr. 388. Karlsruhe.
Holzversteigerung.
 Aus Großh. Hartwalde werden versteigert,
 Montag den 2. Januar 1882, Abh. v. 6 „Zunge Eichen“: 9625 Stück forlene Wellen.
 Die Zusammenkunft ist früh halb 10 Uhr am Friedrichshaler Alleeort. Karlsruhe, den 27. Dezember 1881.
 Großh. Hoffort- und Jagdamt Friedrichshäl.
 von Merhart.
 J. 667. 2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Vorbehaltenlich höherer Genehmigung werden bei der Uebernahme von 500 Stück Arbeiterzügen aus blauem Leinwandstoff.
 Angebote hierauf sind längstens bis **Donnerstag den 5. Januar 1882, Vormittags 10 Uhr,** bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Die Uebernahmebedingungen werden auf portofreie Anfrage abgegeben. Karlsruhe, den 22. Dezember 1881.
 Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
 (Mit einer Beilage.)